

## **Trockenheit, Turbo-Herbst und Spitzenqualität: Der Weinjahrgang 2020 in den deutschen Anbaugebieten**

### **Franken**

#### **6.137 Hektar**

Die gute Traubenqualität ist für die Franken der größte Trost in Anbetracht einer historisch kleinen Weinerntemenge. Die Winzer verzeichnen mit geschätzten 267.000 Hektolitern, das sind etwa 38 Prozent weniger als im langjährigen Mittel, die kleinste Ernte seit 35 Jahren. Das liegt auch daran, dass entlang von Main und Steigerwald in diesem Jahr gleich eine doppelte Herausforderung wartete: Erst sorgten Spätfröste im Mai insbesondere an der Mainschleife für immense Schäden. Darauf folgte eine langanhaltende Trockenperiode im gesamten Anbaugebiet. Wie Beate Leopold vom Weinbauring Franken berichtet, seien die Feuchtigkeitsreserven der Böden nach den Dürrejahren 2018 und 2019 aufgebraucht. „Wir haben keine Sättigung des Bodens mehr“, sagt sie. Die Winzer wappnen sich deshalb für die kommenden Jahre. Gegen Frostnächte sollen in Zukunft Windmaschinen helfen. Und gegen die Trockenheit installieren die Winzer vielerorts Bewässerungssysteme. Wie sehr sich all die Anstrengung lohnt, zeigt der Blick auf die fränkischen Jungweine: Sie sind fruchtbetont mit animierender Säure. „2020 ist zwar ein kleiner Jahrgang, doch der Silvaner zeigt sich als Klimagewinner und versteht es sehr gut, das fränkische Terroir mit der Trias in Szene zu setzen“, sagt Weinbaupräsident Artur Steinmann.